



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Kil. Bitto**.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattianu 30.
Telefon: Arab 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postkontonr.: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 116.

Arab, Freitag, den 1. Oktober 1937.

18. Jahrgang.

Hitler fährt nach Italien

Paris. Das Blatt „Excelsior“ meldet aus München, daß Ministerpräsident Mussolini den deutschen Reichsführer Hitler gleich bei ihrer ersten Begegnung in München eingeladen hat, je eher einen Besuch in Italien abzustatten.

Weizen - 530 Lei

Braila. Der Getreidemarkt zeigt im allgemeinen eine stetige Tendenz. Den besten Markt hat gegenwärtig der Weizen, dessen gute Preise sich demzufolge halten.

Der 77er Weizen ohne Befuß notiert bis zu 53.000 Lei pro Waggon, für dieselbe Qualität mit Fremdkörnern wird 50.000 Lei bezahlt. Gerste trifft nur wenig in den Häfen ein, so daß die Preise fest bleiben. Der Roggen zeigt ein etwas schwächeres Geschäft.

Auszahlung der Pensionen

Bei der Pensionskassa der Finanzdirektion wurde gestern, Mittwoch, mit der Auszahlung der Pensionen begonnen u. zwar die Buchstaben A—J; am Donnerstag, den 30. September, K—P; Freitag, den 1. Oktober, R—Z an der Reihe. Die Auszahlung für Militärpensionen erfolgt beim Steueramt Nr. 1, für Eisenbahn-pensionen beim Steueramt Nr. 2 und für Zivilpensionen beim Steueramt Nr. 3.

Neue deutsche Professorin in Arab

Arab. Alice Schiff, die Tochter des Banat-Professors Dr. Peter Schiff, wurde auf ein Ratgeber des hiesigen deutsch-kath. Mädchengymnasiums ernannt. Die junge Professorin hat ihre Stelle bereits angetreten.

Naturkatastrophen in Ungarn

Budapest. Im mittleren Teile des Komitates Stuhlweissenburg tobte gestern ein verheerendes Hagelgewitter, das besonders in den Wein- und Obstgärten bedeutenden Schaden anrichtete. Der Fluß Raab ist in seinem ganzen Laufe aus dem Bette getreten und setzte die Gemarkungen fast sämtlicher Gemeinden unter Wasser, so daß die Maisernte nicht eingeheimt werden kann.

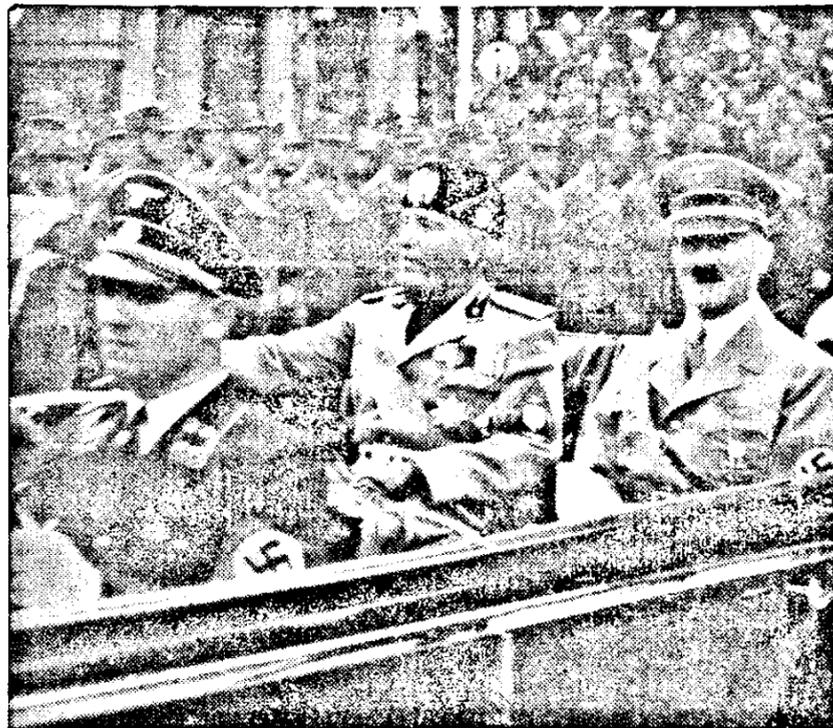
Neuer Stuhlrichter in Deta

Das Innenministerium hat den jungen Rechtsanwalt Lazar Mioc, der bisher in einer gemeinsamen Kanzlei mit Rechtsanwalt Dr. Johann Büchel in Deta die Advokatur ausübte, zum Sekretär (Stuhlrichter) des Oberstuhlrichteramtes in Deta ernannt.

Weltbedeutende Reden Hitlers und Mussolinis

Das deutsche u. italienische 115 Millionen-Volk ein Bollwerk des Friedens

Ein Bekenntnis zur deutsch-italienischen Freundschaft vor drei Millionen Menschen



Adolf Hitler und Benito Mussolini fahren durch das jubelnde München

Viele Zehntausende umsäumten die Straßen Münchens, durch die gestern Hitler mit Mussolini, fuhr.

Berlin. Die gestrige Versammlung auf dem Maiplatz war eine Kundgebung von beispiellosem Ausmaß. Den 14 Kilometer langen Weg von Berlin bis zum Maiplatz umsäumten 800.000 Arbeiter und Angehörige der verschiedensten Berufsstände.

Auf dem Maiplatz waren über eine Million Menschen aufmarschiert, die beim Erscheinen Mussolinis und Hitlers in brausende Heilrufe ausbrachen.

Sodann trat lautloses Schweigen ein und Hitler richtete das Wort an die Versammlung.

Männer und Frauen! Die heutige Versammlung ist keine Volksversammlung, sondern ein Völkerkundgebung, ein Bekenntnis zu gemeinsamen Idealen und zu gemeinsamen Interessen.

Es ist auch eine Kundgebung des Wunsches, unseren Völkern den Frieden zu geben, aber nicht als Lohn der Feigheit und Demütigung. Kein Volk kann sich mehr nach dem Frieden sehnen, als

eben das deutsche Volk, hinter dem 15 Jahre der Unterdrückung und der Vergewaltigung liegen. Italien war der einzige Staat, der sich an der Demütigung des deutschen Volkes nicht beteiligte. Der Faschismus und Nationalsozialismus haben einander verstanden und es ist zur Gemeinsamkeit des Handelns gekommen.

Die Kundgebung des Hasses, welche die Dritte Internationale betreibt, wird an den 115 Millionen Menschen, die die beiden Länder vertreten, scheitern. — Zum Schluß bedankte sich Hitler für den Besuch des Duce.

Nach einem schier endlosem Beifallsjubel sprach Mussolini in deutscher Sprache. Er spreche hier nicht nur als Chef einer Regierung, sondern auch als Chef einer nationalen Revolution.

An seine Reise nach Deutschland werden verschiedene Deutungen gesponnen, sagte Mussolini. Demgegenüber aber steht nur das Eine fest, daß Rom und

Berlin nicht gegen andere seien, sondern beide wollen den Frieden, jedoch einen wirklichen und fruchtbaren Frieden. „Wenn wir beide vor die Wahl gestellt werden: Krieg oder Frieden! antworten wir beide: Frieden!“

Auch auf dem Wirtschaftsgebiete verfolgen Deutschland und Italien dasselbe Ziel, das Ziel der Selbstversorgung. Der Blockade während des abessinischen Krieges, die 52 Staaten in Genf über Italien verhängt hatten, hat sich Deutschland nicht angeschlossen.

„Das werden wir Euch niemals vergessen!“ sagte der Duce in erhobenem Tone. Das im März 1935 abgeschlossene Abkommen zwischen Berlin und Rom habe sich großartig bewährt. Die Freundschaft zwischen Italien und Deutschland sei klar u. ohne Doppelzüngigkeit.

Echte demokratische Führung...

Alle Argumente, als würde in Deutschland und Italien eine Diktatur herrschen, sei hinfällig, denn keine Regierung der Welt besitze die Zustimmung ihres Volkes in dem Maße, wie Deutschland und Italien und das sei die wahre Demokratie. Sodann fand Mussolini scharfe Worte gegen den Bolschewismus.

Morgen werde ganz Europa faschistisch sein, schloß Mussolini. Nicht durch Propaganda, sondern durch den Zwang der Notwendigkeit. Deutschland sei erwacht, doch wisse er nicht, wann Europa erwachen werde. Wichtig aber sei, daß unsere 115 Millionen Menschen zusammenstehen. „Die heutige Kundgebung ist der Welt der Beweis dafür!“

Die Rede Mussolinis wurde wiederholt von stürmischen Kundgebungen unterbrochen. Als er geendet hatte, spielten 4000 Musiker die deutsche Nationalhymne und die Millionen sangen nachher das „Wost Wessel-Lied“.

Mussolini hat die Heimreise angetreten

Berlin. Gestern befranzte Mussolini das Heldendenkmal Unter den Linden. Sodann hat eine große Truppenschau stattgefunden.

Gestern nachmittags 3 Uhr hat Mussolini die Heimreise angetreten.



König Karl wird am 16. Oktober 44 Jahre und der Thronfolger Großwotwode Michael wird am 25. Oktober 16 Jahre alt.

Die Königsmanöver finden am 13. Oktober mit einer großen Truppenparade ihren Abschluß.

In Caransebesch hat sich der 71-jährige Landwirt Woltea am Bettgestell erhängt.

Der Jugoscher Stationschef Joan Spuzo wurde nach Arad und an seine Stelle Petru Lazar aus Savaran versetzt.

Dieser Tage fand in Rosenau die Gustav Adolf-Zweigvereins-Versammlung statt, die sehr gut besucht war.

Bei den Gemeinderatswahlen von 68 Gemeinden im Komitat Ost erhielten die Liberalen mit 8347 Stimmen 162, die Nationalgarantisten mit 5536-82 und die Cujisten mit 1958-22 Mandate.

In Karansebesch hat der Uhrmacher Georg Ursu seine Gattin im Verlaufe eines Zwistes durch Gewehrschüsse getötet und sich selbst erschossen.

In Gyergheosomofalu (Rom. Dreifühle) sind in kurzer Zeit über 100 Kinder an der Ruhr gestorben.

In der Gemeinde Policlori (Ungarn) sind 12 Bauernhäuser infolge eines Erdbebens eingestürzt.

Die Wollzel von Krakau (Polen) verhaftete einen Mann, der 6 angetraute Gattinnen und 9 Bräute hat.

Der höchste Berg Europas, der Montblanc (4810 m) wurde in 1787, also genau vor 150 Jahren zum erstenmal bestiegen.

In den Gebirgen von Deutschland gibt es 100.000 Kilometer gut ausgebaute und gepflegte Wanderwege.

Der 23-jährige Raubmörder Michael Florea, der eine lange Kerkerstrafe im Baccarestier Gefängnis abzuhängen hat, durchseilte das Gitter seiner Zelle und flüchtete.

In Belgrad ist der ehemalige (seinerzeit auch der erste Hofbäcker des Fürsten Michael und der Könige Milan, Alexander und Peter Obrenowitsch, namens Thomas Gruzer aus Neusatz, im Alter von 100 Jahren gestorben.

Die Kommissionen für die Verhandlung der noch nicht erledigten oder nach dem 15. August eingereichten Steuerappellationen werden am 10. Oktober mit ihrer Tätigkeit beginnen.

Zu den gestern im Mecklenburgischen beendeten Reichsheeresmanövern war das Militär durch 400 Züge in 25.000 Eisenbahnwaggons befördert worden.

Am 15. Oktober eröffnet das Genossenschaftsministerium in Bucuresti eine Ausstellung für allerlei Obstarten.

Wie berichtet, gab der Völkerbundspräsident Aga Khan in Genf ein glänzendes Nachtmaße, an dem 3000 Gäste teilnahmen, die 4000 Flaschen Champagner und 150 Kilo Kaviar verzehrten. Nach unserer Währung kostete dieses 8 Millionen Lei.

Die Eisenbahnverwaltung baut in Bucuresti ein Verwaltungsgebäude, mit Gasthospitalkern, in welchen 10.000 Menschen untergebracht werden können.

Im dem polnischen Dorfe Arsofowa ist eine vierköpfige Arbeiterfamilie beim Brand ihres Wohnhauses ums Leben gekommen.

Die Arader Gewerbetreibenden gegen Krankentassa u. Buchführungspflicht

Arad. Die Ortsgruppe des Landesverbandes der Kleingewerbetreibenden fasste gestern unter Vorstz ihres Obmannes Stefan Coroban den Beschluß, bei dem in Kürze abzuhaltenden Landeskongreß der Kleingewerbetreibenden folgende Anträge zu stellen:

Der Landesverband der Kleingewerbetreibenden verlangt, daß entweder die Selbstverwaltung der Krankentassa wiederhergestellt werde, oder aber sollen die Kleingewerbetreibenden von der Mitgliedschaft befreit werden.

Weiter soll der Verband gegen die verpflichtende Buchführung der Kleingewerbetreibenden, ebenso auch dagegen Stellung nehmen, daß die Gewerbetreibenden, falls das Ministerium von der Buchführung absteht, eine weitere Taxe zahlen sollen.

Der Vorsitzende führte zur Begründung der Stellungnahme gegen die verpflichtende Buchführung an, daß

die meisten Gewerbetreibenden nicht die entsprechenden Kenntnisse zur Führung von Büchern besitzen und einen Buchhalter anstellen müßten. Die Minderheitler werden von dieser Verpflichtung besonders schwer betroffen, da sie — wenn sie ihre Bücher in der Muttersprache auch zu führen imstande wären, — die Staatsprache nicht so weit beherrschen, um die Bücher — wie es verlangt wird — in dieser zu führen.

Tragischer Tod eines Neuarader Gastwirtes

Der in den schwäbischen Gemeinden neben der Marosch allseits bekannte Neuarader Gastwirt Peter Oberding ist gestern ganz unerwartet einem Schlaganfall zum Opfer gefallen. Oberding war vormittags noch mit Schweineschlachten beschäftigt, als er plötzlich einen Schlaganfall erlitt und trotz ärztlicher Hilfe nicht mehr gerettet werden konnte.

Der Verbliebene ist 49 Jahre alt und wird von seiner Gattin sowie seinem Sohn, seiner Schwiegertochter und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Eifersuchtsdrama mit zwei Todesopfern

Arad. Die Gendarmerie erstattete die telephonische Meldung, daß in Szeprenß der 18-jährige Burche Michael Stana das 16-jährige Mädchen Anna Henziu im Hause ihrer Eltern durch 2 Revolvergeschosse nieder-

schoß und sodann gegen sich selbst einen Revolverchuß abfeuerte.

Der sofort herbeigerufene Arzt konnte bei dem Mädchen nur den Tod feststellen. Der Burche erlitt eine so schwere Verletzung, daß er zwei Stunden darauf gestorben ist. Im ersten Augenblick wurde angenommen, daß der Burche die Schredenstat aus Eifersucht begangen hat. — Laut Bericht der Gendarmerie handelt es sich aber nicht um ein Eifersuchtsdrama, da das Paar im besten Einvernehmen lebte. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Stana seine Geliebte, mit der er in gemeinsamen Haushalt lebte, unversehens erschossen und wandte sodann aus Furcht vor der Strafe und Schmerz über den Verlust seiner Geliebten, die Waffe gegen sich.



Hitler und Mussolini schreiten die Front der SS-Standarte in München ab

Nach der Ankunft im Münchener Hauptbahnhof schritten Adolf Hitler und Benito Mussolini die Front der Ehrenabteilungen der Wehrmacht, SS SA und des Reichsarbeitsdienstes ab, die vor dem Hauptbahn-

hof aufgestellt genommen hatten. Die Aufnahme zeigt Beide beim Abschreiten der Front der SS-Standarte Deutschland. Im Hintergrund der Triumphbogen am Eingang der Schützenstraße.

Neuer Rapidzug zwischen Timisoara—Bucuresti—Chisinau

— Bucuresti. Vom 3. Oktober an wird zwischen Bucuresti—Timisoara und Bucuresti—Chisinau je ein neuer Rapidzug verkehren. Der erste fährt von Bucuresti um 13.05 ab und trifft in Timisoara um 23.15 ein. Rückfahrt von Timisoara 7.45 und Ankunft in Bucuresti um 18.05 Uhr. Die Abfahrt des zweiten von Bucuresti über Jasi um 14.25 und Ankunft in Chisinau um 23.55 Uhr. Rückfahrt von Chisinau um 10.30. Demgegenüber werden die Schnellzüge Bucuresti—Timisoara 701 und 702, wie auch zwei Schnellzüge zwischen Bucuresti—Chisinau eingestellt.

Es riecht nach Wahlpropaganda

Chiza Pop's Erklärungen in Tg. Sasuesc.

Tg. Sasuesc. An einer Propagandaversammlung in unserer Stadt bildete den Höhepunkt der verklangenen Neben die des gewesenen Minderheitsministers in der Maniu-Regierung, Chiza Pop. In dieser führte er aus, daß das minderheitspolitische Programm der Nationalgarantisten im Geiste des Minderheitenschutzabkommens verfaßt sei. Betreffs der Lage der minderheitlichen Schulen u. Lehrkräfte anerkannte es Pop, daß einzelne (?!!) Klagen berechtigt seien. Unter großem Beifall erklärte er, daß seine Partei auf seinen Vorschlag in ihr Programm es aufnahm, wonach dort, wo Minderheiten massen-

haft leben, deren Muttersprache auch in den Staatsschulen unterrichtet werden müsse.

Damit im Zusammenhange betonte auch der gewesene Minister, daß in Minderheitsgebieten die Staatsbeamten die Sprache der Bevölkerung beherrschen müssen.

Schulden aus der Agrarreform

*) können gütlich beglichen werden mit Staatsanleihen (Menta Anpropritarri 5% 1922), welche billigt bei der Banca Goldschmidt S. A., Arad, Str. Omnescu 4, erhältlich sind.

Schinkenlieb muß 4 Monate sitzen

Jugoslugosch. Im Monat Feber hat in der Gemeinde Botana der dortige 21-jährige George Jurchita in feuchtfrohlicher Stimmung von einem Nachbarn einen Schinken gestohlen und verzehrt, aber auch einen Sad Maismehl und etwas Schmalz mitgenommen. Dafür bekam er 1 Jahr Gefängnis, was infolge Appellation nun auf 4 Monat herabgesetzt wurde.

Die Mutter der Schriftstellerin Schmidt-Endreß gestorben.

In Benaheim ist im 56. Lebensjahre Frau Michael Endreß geb. Anna Fost gestorben. In der Verstorbenen betrauert die Schriftstellerin Annie Schmidt-Endreß ihre Mutter. Durch den Todesfall wurden die Benaheimer Familien Schütz und Endreß. Bankdirektor Fost in Häßels und andere in Trauer versetzt.

1000 Waggon Sojabohnen für Deutschland.

*) Die Soja A.-G., die teilweise mit reichsdeutschem Kapital gegründet wurde, hat 1000 Waggon Sojabohnen für Deutschland angekauft.

Mit Zwetschkernen vergiftet

Der Fall der Bucurestler Längerin Lita Cristescu, die angeblich nach dem Genuße von Mandelschalen gestorben sein soll, hat jetzt ein merkwürdiges Gegenstück gefunden.

In Beatra Neami starben die beiden Kinder des Arbeiters G. Borcea, die zu viel aufgeschlagene Zwetschkkerne verzehrt hatten. Der Gerichtsarzt stellte einwandfrei eine Vergiftung durch die im Kerne enthaltene Mandeln fest. — Eltern aufpassen!

Todesfälle.

Im Oftern sind gestorben: Frau Katharina Schwarz geb. Frauenhoffer, 87 Jahre alt und Willos Watsch, 80 Jahre alt. In Hermannstadt ist der frühere Abgeordneter Ernst Detelius im Alter von 76 Jahren gestorben.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Skandal mit den Brotmarken. Im „Curentul“ beschäftigt sich Romulus Dianu mit der Frage der „Brotmarken“, die auf Grund ganz unverständlicher amtlicher Verfügungen auf alle Brote geklebt werden müssen und eine Mahnahme darstellen, die nur in Romänien üblich ist. Diese gummierten Marken würden von den Amerikanern und zwar auch solchen, die tuberkulös (sind) größtenteils mit Speichel auf Brote geklebt und stellen somit eine wahre Gefährdung der Gesundheit des Publikums dar. Außerdem geht ein Großteil der Rinde durch das Belieben mit Brotmarken dem Publikum verloren, was bei dem Gesamtumsatz von Romänien einen Verlust von vielen Tausend Kg. Brot täglich bedeute. Der „Curentul“ stellt fest, daß diese „Brotmarken“ eine Schande und ein Skandal darstellen, und man habe den Eindruck, es mit Willkür und nicht mit Vätern zu tun zu haben, da oftmals der halbe Brotlaib mit solchen Marken beklebt sei. Der „Curentul“ schlägt seine Ausführungen mit den Worten: „Steht man denn nicht, daß hier mit der sprichwörtlichen Geduld des Konsumenten Unfug getrieben wird? Die ganze Welt erstickt sich wegen den verschiedensten Dingen und läßt eine so bedeutende Angelegenheit völlig außer Acht.“

— über den schlechten Ausgang einer geschäftlichen Vereinbarung zwischen dem Comlous-Mitsanlaner Eisenbahner Georg Ciupuliga und dem einstmaligen Theologen, derzeitigen Comlauser gr. orth. Pfarrer Georg Mihi. Zwischen beiden wurde im Jahre 1933 ein Geschäftsvertrag abgeschlossen, laut welchem Ciupuliga sich verpflichtete, in Wort und Tat dahin zu trachten, daß der Theologe Mihi zum Pfarrer von Comlous gewählt werde. Geringere verpflichtete sich Mihi, falls er gewählt werde, die Tochter Ciupuligas zu heiraten. Ciupuliga hat seine Vertragspflicht erfüllt: er redete den Leuten nicht nur zu, sondern bewirtete viele Wahlberechtigte in reichlichem Maße und erreichte es auch, daß Mihi gewählt wurde. Leider wollte aber dieser seiner Geschäftsverpflichtung nicht nachkommen und lehnte die Heirat mit der Tochter Ciupuligas ab. Er wollte nicht einmal die Kosten des Betriebes des Wahlgeschäftes ersetzen u. so mußte Ciupuliga das Gericht anrufen. Der Arader Gerichtshof hat den Pfarrer auf Grund vorgelegter Quittungen der Wahlbewirteten zur Zahlung von 61.000 Lei Kapital, weiter zur Tragung der Advokaten- und Gerichtskosten verurteilt. Die Nichterfüllung der Geschäftsverpflichtung wird den Pfarrer nahe an 100.000 Lei zu kosten kommen.

— wie der Streit zwischen dem Präfecten und dem Bürgermeister der siebenbürgischen Stadt Blasendorf enden wird. Der Bürgermeister forderte bekanntlich den städtischen Arzt in einem amtlichen Schreiben auf, den Präfecten und Unterpräfecten auf ihren Geisteszustand zu prüfen, da sich an beiden Zeichen von Geisteszerrüttung zeigen. Gleichzeitig rief der Bürgermeister auch die Irrenanstalt von Dicioanmartin telephonisch auf, zwei Zellen für den Präfecten und Unterpräfecten bereit zu stellen. Der Präfect ließ hierauf den Bürgermeister von drei Polizisten verhaften und ins Polizeigefängnis einsperren, wurde aber am nächsten Tag auf Verlangen der Bevölkerung freigelassen. Als der Bürgermeister nach zwei Tagen in seinem Amt erschien, stellte sich ihm das Gemeinderatsmitglied Vasile Barza entgegen und erklärte, daß er älter, folgebefähiger zur Führung des Bürgermeisteramtes geeignet sei. Gleichzeitig ernannte das Innenministerium einen dritten Herrn zum Bürgermeister von Blasendorf. — Nun hat Blasendorf 3 Bürgermeister. — Keine Skandal!

Urteil des Leiters der Bucurestier Handelskammer

Romanisierung der Betriebe aus Mangel an eigenen Fachleuten — unmöglich

Bucuresti. Die Aufforderung des Handelsminister Pop an die Minderheits-Unternehmungen, dahin zu trachten, daß in ihren Betrieben über kurz oder lang 50 Prozent der Angestellten und 75 Prozent der Facharbeiter aus Rassenromänen bestehen sollen, hat begreiflicher Weise nicht bloß bei den hiebei unmittelbar betroffenen Unternehmen sondern in allen vollbewußten Minderheitlern große Verstärkung hervorgerufen. Die Verstärkung ist insofern gerechtfertigt, als an der Unerbittlichkeit der Absichten des Handelsministers nicht im geringsten zu zweifeln ist. Die Ablehnung muß unser aber sagen, daß die Romanisierung der Betriebe auf lange Zeit hinaus nicht durchgeführt werden kann, weil es an den nötigen romanischen Fachleuten — Techniker, Bürobeamte, ebenso wie auch Facharbeiter — fehlt. Dies ist dem Handelsminister Pop, als Siebenbürger, aus eigener Erfahrung bekannt. Auch haben Kenner der Verhältnisse den Minister diesbezüglich genau informiert. So erklärte der Leiter der Bucurestier Handels- und Gewerbekammer, Ing. Petrescu-Perich, dem Minister, daß auf diesem Gebiet nur Geduld zum Ziele führen kann. Man müsse zunächst Fachleute

ausbilden und unter diesen aus dem uergrößten Angebot eine Auslese treffen, wenn man die jetzigen ersetzen solle. Hierfür gibt es zahlreiche Beispiele. Seltan, das bekanntlich ein Geweremittelpunkt ist, wo fast in jedem Hause Webstühle stehen, erhielt vor dem Kriege durch Unterstützung des ungarischen Staates eine Webereischule. Nach dem Kriege übernahm sie der romanische Staat und brachte Fachleute heran. Eine Statistik beweist, daß 90 Prozent der romanischen Absolventen dieser Schule sich anderen Berufen zugewendet haben. Die meisten sind Beamte geworden. Nach dem Kriege war in Siebenbürgen ein solcher Mangel an romanischen Beamten, daß man Friseurgehilfen, Kellner usw. aus den Betrieben herausgriff, sie einen Schnellkurs besuchen ließ und zu Verwaltungskleinsten usw. ernannte. Die Postfachschreiber konnten in einem Vertiefungskurs den Professorentitel erlangen und in den Mittelschulen unterrichten. Flugische Bauern verpachteten oder verkauften ihre Felder und wurden in Staatsstellen untergebracht. Nachdem das Beamtenleben verhältnismäßig leichter und mit einem

festen Einkommen verbunden ist, schickten Hunderttausende von Eltern ihre Kinder, — die ansonsten als Ackerbauer dem Lande zum Nutzen tätig gewesen wären —, in höhere Schulen, um „Herren“ aus ihnen zu machen. Die Folge davon ist, daß es heute viele Junggelehrte ohne Rang, viele tausende Lehrer ohne Katheder, tausende Juristen ohne Stelle gibt. Nur auf dem technischen und kaufmännischen Gebiet gibt es keine Ueberproduktion.

Im Gegenteil, es herrscht Mangel, da die romanische Jugend — berzelt noch — die Beamtenlaufbahn jeder anderen vorzieht und sogar mit technischer Ausbildung lieber irgendein „Schefule“ wird, als sich in Fabriksbetrieben oder technischen Büros abzurufen. Sollen beschäftigungslose Arbeiter, Lehrkandidaten, Juristen und sonstige Intelligenzler anstatt den entlassenen Fachkräften in den kaufmännischen und Industrieunternehmungen der Minderheitler angestellt werden? Das hieße die Existenz dieser Unternehmungen aufs Spiel setzen, — es würde aber auch einen Anschlag gegen das Staatsinteresse bedeuten.

Auch die „unfallbaren“ Hunderter werden gefälcht

Bucuresti. Die Bucurestier Polizei hat in der Gemeinde Borza eine gut eingerichtete Fälschmünzerei entdeckt, wo äußerst gelungene 100-Lei-Münzen erzeugt wurden. Das Haupt der Fälscherbande ist ein gewisser Rae Dumitrescu. Er samt 3 Mitarbeitern und 2 Bucurestier Kaufleuten, die das Geld

unter die Leute brachten, wurden verhaftet. Der Trost, daß wir endlich eine Münze haben, die nicht nachgeahmt werden kann, — wie die Regierung es verkündet, — ist nun auch dahin. Neben den verdächtigen 250-Lei-Münzen werden nun auch die 100-Lei-Münzen jedem Empfänger Sorge bereiten.

Bestehen Sie ausdrücklich auf „OLLA“ Gummi!

Überprüfung der Diplome aller Angehörigen der freien Berufe

Bucuresti. Einige Blätter wissen zu berichten, daß die Regierung durch ein Dekretgesetz die Überprüfung der Diplome sämtlicher Angehörigen der freien Berufe: Advokaten, Ärzte, Apotheker, Drogeristen, Zahntechniker usw. anordnen will. Die Überprüfung soll in Anbetracht der vielen Schwindeltaten bei Beschaffung der

Diplome notwendig sein. Hinter dieser Aktion birgt sich ein neuer Anschlag gegen die Minderheiten. Es kann ganz ruhig gesagt werden, daß die Regierung kaum an eine Überprüfung der Diplome gedacht hätte, wenn es im Lande keine Minderheiten geben würde.

Banater Schwabe nach 22 Jahren aus Rußland heimgekehrt

Die deutsche Gemeinde Heufeld (Jugoslav. Banat) erlebte ein seltenes Schauspiel. Der im Jahre 1915 eingewanderte und in russische Gefangenschaft geratene Jakob Noel ist aus der Gefangenschaft mit seiner Gattin und fünf Kindern heimgekehrt. Wenige Tage nach der Heimkehr geschah nun das Ungewöhnliche, daß die fünf Kinder des Heimkehrten gekauft wurden. Noel hat in russischer Gefangenschaft eine Deutsche aus der Umabnung von Obeffa geheiratet, doch konnten die Kinder nicht gekauft werden, da in Rußland die Kirchen gesperrt sind und die Religion verfolgt wird. Noel weiß vieles über Sowjetrußland zu berichten. Unter anderem sagte er, wenn jemand glauben sollte, daß durch den Kommunismus das Schicksal der Mensch-

heit besser würde, so möge er nach Rußland gehen, dort kann er das wahre Gesicht des Bolschewismus erkennen. In Rußland wisse niemand, wofür er arbeite. Er selbst hatte dort eine Kuh. Dafür mußte er jährlich 200 Liter Milch und 30 Kilogramm Fleisch an den Staat abliefern. Wenn die Kuh gut war, wurde die Abgabe noch erhöht. Wollte sich jemand, diese Abgaben zu leisten, wird er zu Zwangsarbeit verurteilt. Er sei froh, daß er wieder daheim sei, erklärte Noel. Sein früherer Dienstherr, der Landwirt Christoph Wehner, habe ihn wieder in Dienst genommen. Nun wisse er wieder, daß das, was er verdiente ihm gehöre. In Rußland habe das Volk dieses Gefühl nicht mehr und sei darum sehr unglücklich.

Durch Gondenbrand 5 Milliarden Lei Schaden

Klausenburg. Das Blatt „Patria“ meldet, daß durch den Brand der Erdgasfontäne bei Kleinkopisch bereits 5 Milliarden Kubikmeter Gas vernichtet wurde, im Werte von 5 Milliarden Lei. Da es nicht gelungen ist, den Brand zu löschen, werden ausländische Sachverständige berufen, um Lösungsversuche zu unternehmen.

*) Am 31. Oktober läuft die Frist zur Bezahlung der Schulden aus der Agrarreform mittels billiger Staatspapiere (Renta Improprietary 1922) ab. Diese Papiere sind günstig bei der Goldschmidt-Bank in Arad, Str. Eminescu 4, erhältlich.

Biehschaden in Deutschantpeter.

Aus Deutschantpeter wird uns geschrieben: Dem Landwirt Johann Hübner und der Witwe Frau Josef Bill ist je ein Pferd zugrunde gegangen, der Schaden beziffert sich auf 12.000—20.000 Lei. Weiter sind umgestanden: dem Landwirt Christian Berenz ein 3/4 jähriges Fohlen im Werte von 2000 Lei, dem auf der Wukta wohnenden Landwirt Stefan Kovacs eine Kuh im Werte von 7500—8000 Lei und dem Maurermeister Johann Lindner 4 Stück englische Mastschweine.

Weinlese im Arader Weingebirge



Im Laufe dieser Woche wird an mehreren Stellen des Arader Weingebirges eine Probelese vorgenommen. Die eigentliche Lese wird erst in der nächsten Woche beginnen, je nachdem die Weintrauben von der Fäulnis befallen wurden. — Quantitativ wird das Ergebnis heuer weit hinter dem vorjährigen zurückbleiben. Quantitativ haben sich die Trauben dank dem sonnigen Wetter stark gebessert.

Somit neuesten Berichten ist die Probelese verschoben worden, da dank der sonnigen und anhaltend trockenen Bitterung die Fäulnis keine Fortschritte mehr macht und die Lese verschoben werden kann.

Russische Medizin für Rumänien

Zahlreiche Firmen in Rumänien haben in Sowjetrußland große Mengen Eisen-Halbfabrikate, Baumwolle und 10 Waggon chemischer Artikel bestellt, die schon den nächsten Tagen in Rumänien eintreffen sollen.

Die sowjetrussischen Chemikalien sollen die deutschen Erzeugnisse vom rumänischen Markt verdrängen und in immer stärkerem Maße als Kampfmittel gegen Deutschland eingesetzt werden.

Die Mariensfelder Turmuhr der Josefödorfer Kirche gespendet.

Bekanntlich hat die kleine Gemeinde Josefödorf sich unter großen Anstrengungen eine Kirche gebaut, wozu so manche Kleinigkeiten fehlten. Der Mariensfelder Pfarrer Josef Springer und der Mariensfelder Kirchenrat haben nun in lobenswerter Weise der kleinen Gemeinde eine alte Turmuhr geschenkt, die von dem Hatzfelder Ing. Hilger auf Grabamgang umgearbeitet und zur Freude der Josefödorfer, in ihrer kleinen, neuen Kirche aufmontiert wurde.

Vergessen Sie nicht, die „A 3“ erinnert Sie!

— daß die alten Silberhundertner nur mehr bis zum 25. Oktober in den Steuerämtern angenommen oder bei den Filialen der Nationalbank eingetauscht werden können. Nach dem 25. Oktober aber verlieren diese Münzen ihre Gültigkeit.

Arader Hausherren erhöhen die Miete

Arad. Das Syndikat der hiesigen Hausbesitzer hat mit Hinweis auf die allgemeine Teuerung die 10—15 prozentige Erhöhung der Miete beschlossen.

Der kleinste Mann der Welt gestorben.

In London ist der kleinste Mann der Welt, Limi Lim, im 50. Lebensjahre gestorben. Er war 50 Zentimeter „hoch“ und 11 Kilogramm „schwer“. Das Männlein durchreiste die halbe Welt und zeigte sich in Schaubuden und Zirkussen. Seine Eltern waren von vollkommenen normalem Wuchs.

Schweizer Kühe und Stiere für das Komitat Timis-Torontal.

Timisoara. Die Landwirtschaftskammer von Timis-Torontal hat 39 trächtige Jungkühe und 5 Stiere in der Schweiz angekauft, die an folgende Zuchtviehhyndikate abgegeben wurden: Bogarosch 7 Kühe, Großberesch 14 Kühe und 1 Stier, Jezvin 7 Kühe, Belinz und Großtolowacz 6 Kühe und 1 Stier, die Ackerbauschule in Eschadowa 5 Kühe und ein Stier. Zwei Zuchttiere hat die Arader Landwirtschaftskammer übernommen.

Die Käufer bekommen 25 Prozent des Kaufpreises der Kühe und 50 Prozent bei den Stieren vergütet. Der Kaufbetrag ist in vier Halbjahrestraten zu zahlen.

Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(90. Fortsetzung.)

— Wenn ich nun zugreife, was geschieht dann?

— Meine Gläubiger hören von der Verlobung und erweitern gerne den Kredit; wir führen in Zukunft ein noch größeres Haus als bisher und halten uns bis nach deiner Heirat, dann bist Du Herr der Millionen, bezahlst meine Schulden und ich habe weiter keine Wünsche. Du hast eine glänzende Heirat gemacht, bist unendlich reich und wirst vermöge des Schwiegervaters immer höher emporsteigen; welche Wünsche hätte ich denn noch? Ich gebe mein großes Haus auf, lebe bescheiden und werde glücklich sein, wenn Du mir gestatten wirst, zuweilen in dein Haus zu kommen und deiner Gattin zu sagen, wie ich Dich stets geliebt habe...

— Ich bitte Dich nur um eines, Papa, komme mir nie mit Zärtlichkeiten, das paßt Dir absolut nicht und mir verbirbt es die gute Laune.

— Die gute Laune will ich Dir nicht verderben, aber Du sollst mir nicht versagen, mein Herz auch ein Wort reden zu lassen.

— So viel Du willst, wenn Du allein bist oder meinethalben zu meiner Gattin, wenn ich einmal verheiratet bin, denn die Weiber haben solches Geschwähz gerne, aber mir paßt das nicht. Auch gibt es noch andere wichtige Dinge zu besprechen. Du hast mir noch gar nicht gesagt, wie mein Millionenbaron heißt?

— Orzjenbi!

Arthur fuhr empor, als ob ihm ein giftiger Stachel ins Herz gestoßen worden wäre...

Mit dem Aufgebote seiner ganzen Kraft suchte er Herr seines Schicksals zu werden, bemühte sich, zu lächeln, und würgte mühsam die Worte hervor:

— Hast Du Dich nicht geirrt, mein Papa, ist es Baron Bela Orzjenbi?

— Gerade dieser. Nicht wahr, der Gedanke berauscht Dich, daß höchst Du nicht erwartest, eine so glänzende Partie zu machen? Die Mitglieder der hiesigen Gesellschaft werden sich vor Neid verzehren, daß es Dir gelungen ist, diesen Schatz von einem Mädchen zu holen.

Arthur war totenbleich, kaum vermochte er seine Bewirrung unter einem eifigen Lächeln zu verbergen.

— Ei, mein Sohn, meinte der Freiherr schmunzelnd, ich habe wohl gemerkt, daß Dich mein Plan überraschen und erfreuen wird, aber einen solchen Effekt hätte ich nicht erwartet.

— In der Tat, stammelte Arthur verlegen.

— Du kannst Dich noch immer nicht fassen, mein Arthur, und das freudige Erstaunen, welches sich in Deinen Adern abspielt und dessen Du nicht Herr werden kannst, ist die schönste Anerkennung für mein Wirken. In dieser Stunde hast Du das frostige Entgegenkommen, welches Du bisher beobachtet, gut gemacht.

Arthur nickte wie geistesabwesend mit dem Kopfe...

Er hörte lange nicht mehr auf das, was ihm der Vater sagte...

Seine Gedanken beschäftigten sich damit, Erinnerungen aus längst vergangenen Zeiten vor seine Seele zu zaubern...

Wieder wehte der kalte Wind durch die finstere Nacht, wieder stand das schöne bleiche Mädchen vor ihm, in dessen reichen Locken der Wind wühlte und das unter den dünnen Kleidern fröstelnd zusammenschraubte.

Wieder hörte er die flehnden Worte des verführten Mädchens, ihre Drohungen u. Flüche, ihre Verwünschungen, ihr Schluchzen, er sah, wie sie ihm den Weg versperrte, wie sie ihn an der Kehle faßte, wie sie ihn würgte und wie er sie dann hinstieß,

daß sie tot auf dem Pflaster zusammenbrach.

Arthur ächzte tief auf...

Wenn die Erinnerung nur wenigstens hier Halt gemacht hätte; darüber war Arthur schon hinaus. Im steten Verkehr mit dem Vater und der Schwester der Ermordeten hatte er sich daran gewöhnt, diese Erinnerung gleichmütig zu ertragen.

Auch glaubte er, sich weiß machen zu dürfen, daß er an dem Tode Paulinens unschuldig sei. Er hatte sich nur von den würgenden Händen des Mädchens frei gemacht, sie selbst war auf die Erde hingestürzt, woselbst sie ihren Tod fand. Anders war es mit dem Offizier. Diesen hatte er ermordet. Das war ein unbestreitbares Faktum, welches er sich nicht aus der Erinnerung weglügen konnte...

Wie er sich auch die Sache zurechtlegen mochte, um sein Gewissen stumm zu machen, immer stand der elegante Offizier vor ihm, als Vertreter einer gerechten Sache, indes er sich mit dem spitzen Stahl in der Hand sah, den er meuchlings in die Brust des braven Soldaten bohrte...

Noch glaubte er das von Blut rauchende Schwert mit der Faust zu umklammern, sein Handgelenk brannte ihm wie Feuer, doch er vermochte das Schwert nicht von sich zu schleudern, er sah den Offizier taumeln, sah das Blut über seine Uniform rieseln, sah ihn stürzen.

— Was ist Dir, Arthur, frug der Freiherr, und umklammerte seinen Sohn, der von dem Lehnstuhl hinab mit geschlossenen Augenlider auf die Erde hinglitt.

— Nichts, mein Vater, ein Ohnmachtsanwandlung, die gleich vorüber sein wird. Ich fühle mich schon während des ganzen Tages unwohl.

Der Freiherr half seinem Sohne, sich emporrichten und frug zärtlich, ob er nach einem Arzte schicken solle...

Arthur lehnte durch eine abwehrende Gebärde seiner Hand ab u. sagte nach einigen Minuten:

— Aus dieser Heirat kann nichts werden.

Der Alte zog seinen Sohn neben sich auf eine Ottomane hin und führte ihm noch einmal alle Beweggründe vor, welche diese Heirat als einzige Rettung erscheinen ließen.

Der Sohn hörte aufmerksam auf die Rede seines Vaters. Ach, er hätte sich so gerne überzeugen lassen, aber die Erinnerung an den Ermordeten ringelte stets wie eine Schlange an ihm empor, umwandt ihn u. drohte ihn schier zu ersticken.

Der Vater beobachtete aufmerksam das bleiche, zuckende Antlitz seines Sohnes, und plötzlich dämmerte in seinem Kopfe der Gedanke empor, daß die Weigerung Arthurs einen Grund haben müsse, der nichts mit dem verlassenen Mädchen gemein habe.

Er erfaßte die Hand seines Sohnes, und während ein schlaues Lächeln seine Lippen umspielte sagte er:

— Mein lieber Arthur, es scheint, daß sich hinter Deiner Weigerung eine andere Ursache birgt, als die, welche Du mich glauben lassen willst.

Arthur wollte etwas erwidern, doch sein Vater fiel ihm ins Wort und jaate gleichmütig:

— Ich will die Gründe nicht kennen, mir brauchst Du keine Weichte abzuliegen, denn ein Geheimnis, das ich nicht kenne, bedrückt mich nicht die Seele. Nur eines möchte ich Dir sagen: Wir haben eine Zeit, in der man mit Rücksichten und Gewissenstruppen nicht weit kommt. Der ist kein Mann, der sich nicht über solche Dummheiten hinwegsetzen weiß.

(Fortsetzung folgt.)

Großes Schiffsunglück auf der Donau

Braila. Gestern abend um 9 Uhr stieß der Personendampfer „Cernavoda“ in der Nähe des Filipoiu-Kanals mit dem Donaudampfer „Lidia“ zusammen, wobei dieser innerhalb 3 Minuten versunken ist. Der Wirtschaftschef der „Lidia“ Marow, Frau Tonceanu und ihr Sohn und eine fremde Frau sind in der Donau ertrunken. Das Unglück erfolgte, weil der Dampfer „Cernavoda“ unbeschädigt blieb, statt rechts, links gefahren ist.

Nur 2 Millionen Lei für Siebenbürger Weinbauern

Bucuresti. Wie berichtet, stellte das Genossenschaftsministerium den Weinbauern 11 Millionen 715.017 Lei zur Verfügung. Von dieser Summe erhielten die Siebenbürger bloß 2 Millionen, und zwar die Mercuara (Kom. Sibiu-Hermannstadt) 1 Million u. die Jahiuer (Kom. Alba) 700.000 Lei zum Erbauen von Weinkeltern, die letztere auch 300.000 Lei für Weinanbau.

Sängerfest in Uivar.

Am Sonntag, den 3. Oktober, wird in Uivar das Sängerkfest der Otto-Ditrich-Gruppe des Bundes Banater Deutschen Sängers abgehalten, an welchem alle zur Gruppe gehörenden Vereine teilnehmen werden.

Erstklassige Maisernte in Uenauheim.

Wie man uns aus Uenauheim berichtet, ist die Maisernte beinahe beendet. Es gibt durchschnittlich 25 Doppelmeterzentner pro Foch.

Bucher der Zementfabriken mit 200 Prozent „Reingewinn“.

Bucuresti. Die Regierung richtete dieser Tage an die Zementfabriken eine Aufforderung, die Zementpreise herabzusetzen. Zu diesem Schritt wurden sie durch die im Industrieministerium vorliegenden Berichte veranlaßt, aus welchen hervorgeht, daß die Zementfabriken mit 200 Prozent Reingewinn arbeiten.

LUSTER

Elektrische Beleuchtungskörper
Kaufen Sie nur „IFA“ Fabrikat. — In jeder Stadt Vertretungen. In Arad direkt aus der Fabrik!
 Autobusspesen werden vergütet.
ARAD, Calea Aurel Vlaicu 67.
 Telefon No. 1178.

Der Büchertisch

Entschleierung der Geheimnisse!

*) Wunderwelten erschließen sich — längst verunkeltes Jahrhundert werden in die Gegenwart gerissen durch die vollkommener Mittel moderner Technik. Zu den bisher wenig bekannten Wunderwelten, die die Kamera erst entdeckte und vermittelte, gehören die Farbfenster großer Kathedralen. Mit einprägsamen fotografischen Ausschnitten und einer ganzseitigen Farbtasche entstand im Oktoberheft der „neuen Linie“ ein Loblied auf diese „Wunder der Kathedrale“. Man erhält „die neue Linie“, (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin) zum Festpreis von 1 RM, in jeder Buchhandlung.

Zwei Neuarader Ärzte

auf Studienreise in Frankreich und Deutschland.

Die allseits beliebten Neuarader Ärzte, Dr. Hans Dengl und Bezirksarzt Dr. Max Reff haben ihre diesjährigen Ferien zu einer Studienreise nach Frankreich und Deutschland verwendet. Beide sind vor Wochen nach Paris gefahren, wo sie die Ausstellung besuchten und nach ihrer Rundreise durch Frankreich über Hamburg ihre Rückreise machen.

Eiternfreude.

Die Gattin des Direktorlehrers in Raasdorfhausen, Hans Herr, hat Zwillinge, einen Knaben und ein Mädchen, geboren.

Hundausstellung in Timisoara.

Der „Canis“-Verein der Rassehundeeigentümer Rumäniens in Timisoara veranstaltet am 9. und 10. Oktober (Samstag und Sonntag) seine 12. Landesaussstellung für Hunde aller Rassen, verbunden mit Wieselhundevorführung. Anmeldungen können erfolgen bei Herrn Ludwig A. J., Timisoara, Str. B. Alexandri Nr. 1 und auf dem Übungsplatz des Vereines.

Er muß beschweiden anpochen

Er muß höflich die Nachbarn fragen, ehe er seine Zeitung lesen darf! Einer von den Doppelseiten, die ein paar Groschen im Monat sparen und sich dann mit zwei, drei oder noch mehr Parteien in den Besitz der Zeitung teilen.

Man würde nicht mit anderen aus dem gleichen Geschirr essen — aber ist es nicht ebenso unhygienisch, ein Blatt zu lesen, das vorher durch ein Duzend Hände gegangen ist? Nicht zu vergessen die wirtschaftliche Seite! Bedarfsminderung bringt Schaden für jeden und für die gesamte Wirtschaft!

Schluss damit! Der Bezugspreis der „Araber Zeitung“ ist so niedrig, daß man selbst „Zeitungsbesitzer“ werden kann!

Fußballspiel: Grabaş — Lovrin 14:2 (5:1).

Sonntag fand das Fußballspiel — in der Votalemeisterschaft — zwischen dem Grabaşer Sportverein und Lovriner Sportverein statt. Es war ein wichtiges Spiel für die Grabaşer, da sie als Spitzenmannschaft der Votaltabelle für ihre einzige einwandfreie Niederlage, die sie in Lovrin erlitten, Revanche nehmen wollten. Das Ergebnis war 14:2 (4:1) für Grabaş. Das Meßfen trug ebenfalls eine herbe Note, was sehr zu bedauern ist. Spieler und Publikum sollen doch mal einsehen, daß man auf diese Weise der Sportkultur keinen Dienst leistet. Jeder Sieg soll durch das bessere Können und nicht durch Anwendung gefährlicher Körperkraft errungen werden. Dann ist er wertvoll. Für Grabaş schossen die Tore Neurohr (5), Tiffschneider, Rosenzweig (3), Bartl und Gottschall (4), für Lovrin Dr. Wubing und Walfenrath. Das letzte Spiel trägt Grabaş gegen Dacia aus Großantepeter aus.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Blenzelle 97.

Freitag, den 1. Oktober.

Bucuresti: 19 Konzert der Kapelle Sibicenu, 21 Troubadour, Oper von Verdi (Schallpl.). — Deutschlandsender: 11 Für das Landvolk, 19 Kommt ein Vogel geflogen, heiteres Spiel, 19.40 Erntedankfest. — Wien: 17.05 Aus deutschen Opern (Schallpl.) 21.40 Wider Willen, Lustspiel. — Budapest: 14.30 Zigeunerkapelle L. Rib, 18.30 Konzert der Funkkapelle 20.20 Sunyabi Szlo, Oper.

Samstag, den 2. Oktober.

Bucuresti: 19 Konzert der Kapelle Sturza, 20.40 Rumänische Volkslieder. — Deutschlandsender: 17 Buntes Wochenende (Schallpl.) 20.15 Musik zum Erntedankfest 1937. — Wien: 16.15 Mandolinentonkonzert, 20.50 Die tolle Therese, Biedermeier-Operette. — Budapest: 19.40 Balladen von Chopin, 20.40 Ungarische Lieder, 21.15 Der vertauschte Mensch, Hörspiel.

„Mit den Steuerzahlern muß man menschlich umgehen“

Belehrte der Tafelpräsident den Steuersekretär.

Timisoara. Gestern verhandelte die königl. Tafel die Strafangelegenheit des Steuersekretärs Paul Cica. Cica wurde von dem Ghiorocer Bäckermeister Georg Bihal wegen Ehrenbeleidigung und Mißbrauch der Amtsgewalt angezeigt. Der Arader Gerichtshof verurteilte den Sekretär jedoch nur wegen Ehrenbeleidigung zu 2000 Lei Geldstrafe. Von der Anklage des Mißbrauchs der Amtsgewalt wurde er aber freigesprochen.

Beide Teile appellierten und so gelangte die Angelegenheit vor die Tafel. Der amtlich festgestellte Tatbestand ist folgender: Der Sekretär nahm bei dem Bäckermeister wegen 8000 Lei Steuerrückstand eine Pfändung vor und verriegelte ihm sogar den Backofen, so daß er mehrere Tage sein Gewerbe nicht ausüben konnte. Außerdem beschimpfte er auch die Mutter des Bäckermeisters.

Bei der Verhandlung wollte der Angeklagte den Unschuldsigen spielen, der Tafelpräsident unterbrach aber ihn mit der Frage: „Warum gehen die Sekretäre nicht menschlicher um mit den Steuerzahlern?“

„Ich habe nur meine Pflicht erfüllt“, antwortete dreist der Sekretär. „Nein, Sie haben keine Pflicht

dadurch erfüllt“, sagte mit erhabener Stimme der Tafelpräsident. Es ist keine Pflichterfüllung, wenn man einem Bäckermeister den Backofen verriegelt, denn dadurch kann er seinen Beruf nicht ausüben. Durch solche Gewalttaten wird dem Staat nicht genützt, sondern im Gegenteil geschadet. Dies müßte ein intelligenter Beamten wissen.“

Die Tafel hat das Urteil des Gerichtshofes gutgeheißen und verurteilte den Steuersekretär wegen Ehrenbeleidigung zu 2000 Lei Geldstrafe.

Der Völkerbund Brandmarkt die Greuelthaten Japans

Genf. Der Vertreter Chinas, Wellington Koo, forderte in der Ratssitzung den Völkerbund auf, die barbarische Kriegswelt Japans zu brandmarken, wenn schon der Rat der Völker die Macht nicht besitzt, China zu schützen und Japan vom weiteren Blutvergießen abzuhalten.

Lord Cromborne verurteilte im

Amerika Nachrichten

Todesfall.

In Baltimore ist Frau Karoline Siebold geb. Berger aus Timisoara im 60. Lebensjahre gestorben, beweint von ihrem Gatten Franz Siebold, von einem Sohn, Geschwister und anderen Verwandten.

Silberne Hochzeit.

In St. Louis feierte das Ehepaar Jakob und Eva Müller geb. Platon aus Großsankt Nikolaus im Kreise zahlreicher Freunde die 25. Jahreshenke seiner Ehe.

Geburtstagsfeier.

In Cincinnati, Ohio beging Jakob Olinger seinen 50. und seine Gattin geb. Anna Alb, beide aus Albrechtstorf, ihren 41. Geburtstag, wobei sich die zahlreichen Gäste in gemüthlich-schwäbischer Weise mit Essen, Trinken, Gesang und Tanz vergnügten.

Ausbreitung der Arader Gewerbe-Kreditgenossenschaft auf das ganze Komitat

In der letzten Ausschusssitzung der Kreditgenossenschaft der Arader Gewerbetreibenden, unter Vorsitz des Präsidenten Julius Reinhart, wurde die Abänderung einiger Punkte der Satzungen beschlossen. Der Wert der Anteilsscheine wird von 250 auf 1000 Lei erhöht. Die Anteilsscheine können in Monatsraten von 100 Lei abgezahlt werden. Mit der Erhöhung des Nominalwertes der Anteilsscheine hört die bisherige fünfjährige Haftpflicht auf und jeder Anteilbesitzer haftet nur für den Nominalwert der von

ihm gezeichneten Anteilsscheine.

Welter wurde beschlossen, die Tätigkeit der Genossenschaft, die sich bisher nur auf die Stadt Arad erstreckte, auf das ganze Komitat auszubreiten. In erster Reihe sollen die Gewerbetreibenden von Neuarad zur Teilnahme an der Kreditgenossenschaft gewonnen werden.

Aus dem Bericht der Genossenschaftsleitung geht hervor, daß im Laufe dieses Jahres den Mitgliedern 19 Millionen 620.000 Lei Darlehen gewährt wurden.

Weizenprämie — ein papierenes Versprechen

Bucuresti. In einer Versammlung der Getreideexporteure wurde die Beschwerde erhoben, daß seit Inkrafttreten der Verordnung über die Gewährung von Weizenprämien, — ungefähr 50 Tage — noch kein einziger Leu an Prämien ausbezahlt wurde. Die Mahl- und Mehltagen, sowie

auch die Brotmarten, — von denen die Ausfuhrprämien gedeckt werden sollen — werden aber im vorhinein eingehoben.

Seit die Prämien-Ordnung eingeführt wurde, herrschte immer Unordnung bei der Auszahlung. Und man wird bei dieser „Ordnung“ bleiben.

Wichtiger Entscheid des Verwaltungsgerichtes.

Kein Recht der Präfektoren das Gemeindebudget mit Ausgaben zu belasten

Timisoara. Bekanntlich werden den Gemeinden seitens der Komitatsbehörden große Ausgaben aufgeschliffen, indem bei Ueberprüfung der Kostenvoranschläge die Komitatspräfektur — ohne den Gemeinderat zu befragen — namhafte Beträge in die Kostenvoranschläge aufnimmt, die zum nicht einmal Gemeinbezwecken dienen. Da die meisten Gemeinden von Interimskommissionen geleitet wurden und diese vorwiegend der Präfektur ihre Ernennung verdanken, wurde dieses Vorgehen über die Tasche der Gemeindebewohner geduldet. Und wenn Stimmen dagegen laut wurden, blieb es, daß dem Präfekten das unumschränkte Recht zustehe, den Kostenvoranschlag der Gemeinden nach Gutdünken abzuändern.

In vielen Gemeinden mußten die Umlagen vielfach erhöht werden, um diese Extraausgaben zu decken.

Die Gemeindeverwaltung von Martensfeld hat sich vor geraumer Zeit endlich zur Stellungnahme entschlossen und reichte beim

Verwaltungsgericht in Timisoara eine Klage gegen die Belastung des Kostenvoranschlages durch die Präfektur ein.

Der Verwaltungsgericht hat der Klage stattgegeben und sämtliche Posten des Kostenvoranschlages, die keine gesetzliche Grundlage haben, als ungültig erklärt.

Mussolinis Sohn wurde in Newyork mehr als unfreundlich empfangen

Newyork. Wie bekannt, begab sich der älteste Sohn Mussolinis, Vittorio, nach Amerika, wo er in Hollywood das Filmwesen studieren will, um nachher in seinem Vaterlande die Oberaufsicht über das Filmwesen auszuüben. Als nun gestern der Ocean-Dampfer „Reg“ im Newyorker Hafen anlegte, auf welchem sich auch der Washingtoner italienische Botschafter Cuvich befand, veranstalteten soziali-

stische Arbeiter eine gewaltige Kundgebung gegen Mussolini. Die Demonstranten beschimpften Mussolini und nahmen allmählich eine derart drohende Haltung ein, daß die Redner sich veranlaßt fühlten, Vittorio Mussolini, den Botschafter Cuvich und ihre Begleiter auf einem Rüstenschiff im geheimen ans Land zu setzen.

Namen Englands die Beschlezung offener Städte u. das Einmorden der Zivilbevölkerung. Eine solche Kriegsführung ist ein Aktentat gegen die Zivilisation. Der franz. Außenminister Delbos gab seiner Entrüstung über das Vorgehen Japans Ausdruck u. erklärte, der Völkerbund würde sich zum Mitschuldigen an diesem Verbrechen machen, wenn er die Greuelthaten nicht verurteilt. Es sprachen noch mehrere Redner im selben Sinne.

Der Völkerbund verurteilte sodann in einem einstimmig erbrachten Beschluß die Kriegführung Japans und erklärte, daß diese auf der ganzen Welt Grauen und Abscheu erregt.

Als sich die Teilnehmer an der Sitzung aus-entristet und aus-urteilt hatten, vertauschten sie den Beratungstisch mit dem Tisch und China war vergessen.

Keine Steuererhöhung für kleine Steuerträger?

Bucuresti. Laut hauptstädtischen Blättermeldungen will das Finanzministerium verordnen, daß die Steuern der Landwirte, weiteils der Kaufleute und Gewerbetreibenden mit Patenten fixa, wie auch die nach Immobilien auf der Höhe vom vorigen Jahre belassen werden.

Wenn jeder Abonnent

uns nur einen neuen Leser bringt, sind wir schon doppelt so stark. — Und das kann jeder doch bei etwas gutem Willen tun.

Verlobung.

Franz Wettermel aus Steterdorf hat sich in Tirol-Rödingen mit Frä. Sofie Mintjar verlobt.

Sängerball in Neuarad.

Der Neuarader Deutsche Kulturverein veranstaltet mit seiner Sängerguppe u. unter Mitwirkung des Timisoaraer Gesangsvereines „Eintracht“ am Samstag, den 2. Oktober abends um 9 Uhr in den Räumlichkeiten der Gastwirtschaft B. Kornett einen Sängereabend, verbunden mit einer Tanzunterhaltung.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei und die einpaltige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Eine geprüfte Krankenpflegerin sucht Stellung bei Kindern oder älteren Leuten. Nachfragen im „Gizi-Salon“, Arab, Str. Floria No. 2.

Ein 14-15-jähriges Mädchen wird zu einem 1 1/2-jährigen Kind für tagsüber gesucht. Adresse in der Verwaltung des Bl.

Sämaschinen, Fabrikat Kühne, Hochqualität, empfiehlt Weiß & Götter, Timisoara.

8-er Masch. Dreschmaschinen mit Eisenrahmen. Prommel mit Ruellager in gutem Zustand. Samt Riemen, Hauptriemen, Waage, Eisenheber, u. komplette Handapotheke wegen Mangel an Platz unter dem Preise, um 40.000 Lei, zu verkaufen. Näheres bei Camberger Arab, Bul. Reg. Ferdinand (Schwarzes Lamm).

Dampfmaschine, 50 PS., und verschiedene Öfen zu verkaufen bei der Dampfmaschine in Alina. (Zub. Timis).

Westfalia-Milchseparatoren Deutsches Qualitätszeugnis empfiehlt: Weiß & Götter, Timisoara.

Fakturenbücher, mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Cotor u. Kopien, für Gewerbetreibende und Kaufleute um 35 Lei das Stück erhältlich bei der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab, Plaza Plebnei 2.

Wohnhaus, dreizimmerige Gastenwohnzimmern mit Nebenküchen, Hausgarten sofort zu vermieten bei Lehrer Kwackel in Sanicolaul-mic.

Weinpressen in großer Auswahl und bester Qualität empfiehlt Weiß & Götter, Maschinenniederlage, Timisoara-Josefstadt Nr. 3A.

Deutsche Stenotypistin gesucht. Offerte sind unter Chiffre „Perfekt“ an die Administration des Blattes zu richten.

Villagegebäude, mit einer 3- und 2-Zimmerwohnung und großem Obstgarten zu verkaufen Arab, Str. Sava Raicu 114.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käseereien mit Monatsberechnung. Butterpapier (Vergament) für Butterzeuger zum Preise von 65 Lei per Kilo zu haben in der „Phönix“-Verlagsdruckerei, Arab, Plaza Plebnei 2.

Junges, deutsches Stubenmädchen wird per 13. Oktober gesucht. Dr. Kallat, Augenarzt, Arab, Str. Floria 4.

Parfettierte 3-Zimmerwohnung mit Badzimmer ist sofort zu vermieten in Arab, Str. Duca No. 4.

Traubenmühlen bekommen Sie überall, aber am billigsten, besten und vortheilhaftesten kaufen Sie diese und alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen doch im Fachgeschäft Weiß & Götter, Timisoara-Josefstadt.

Suche deutsches Mädchen zu meinem 6-jährigen Knaben, das auch im Haushalt mithilft. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen an Lutungerie Laub, Carei. (Zub. Salaj).

Tüchtiger junger Fachmann (Schneider) für Damen- und Herren-Schneiderei, der selbstständig eine Schneiderei führen kann, wird als Mitkompagnon für Reschiva gesucht. Zuschriften zu richten an S. Alster, Uniform- u. Zivil-Schneider Timisoara I, Str. B. Alexandri No. 6.

Kaufe Pfefferminz-Blätter, heurige oder vorjährige, und Koriander. Bemerkte Offerte an Paul Szűcs, Timisoara, 3., Str. Prota G. Dragomir 1, Tel. 585, erbeten.

„Altes Kochbuch“ mit seinen mehr als 500 Koch- und Mehlspeiserezepten hat schon mancher jungen Frau aus der Verlegenheit geholfen. Preis 50 Lei. Zu haben beim „Phönix“-Verlag oder gegen Voreinsendung des Geldes direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Plaza Plebnei 2.

Der Nationalismus darf nicht zu Geschäftszwecken mißbraucht werden

Bucuresti. In der letzten Folge des „Unibersul“ schreibt dessen Hauptmitarbeiter Batzaria über das Problem der Einschaltung des romanischen Elementes in Industrie und Handel. Unter anderem befaßt er sich auch mit den Klagen jener romanischen Käufer, die den „fremden“ Geschäften den Rücken kehren, um ihre Bedürfnisse bei Romanen zu decken. Vor allem beklagt man sich, daß dieselben Waren in den romanischen Geschäften teurer verkauft werden, als durch die „Fremden“. Nun wollen sich die

patriotischen Käufer an die zuständigen Stellen wenden, damit diese dahin wirken, daß der Nationalismus nicht für Geschäftszwecke mißbraucht werde. Der Artikelschreiber ermahnt nun diese Kaufleute, ihre romanische Geburt nicht dazu auszunützen, um sich auf leichte Weise Vorteile zu erhaschen. „Nur mit harter und ehrlicher Arbeit, schreibt Batzaria, können wir unsere nationale Ueberlegenheit verwirklichen.“

Förderung der Seidenraupenzucht

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat beschlossen eine große Propaganda für die Förderung der Seidenraupenzucht zu beginnen und die Landbevölkerung zu veranlassen, diesem sehr einträglichen Erwerb mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als es bisher der Fall war.

Das Ministerium wird für eine budgetäre Unterstützung sorgen und den Züchtern nicht nur Samen, sondern womöglich auch mechanische Ein-

richtungen zur Seidenraupenzucht u. eventuell auch zur häuslichen Verarbeitung der Seidenkokons zur Verfügung stellen. Die Sammelstellen werden die Kokons zu den höchsten Tagespreisen übernehmen.

Vorläufig werden wissenschaftliche Versuche angestellt, welche Raupenarten das heimische Klima und die Verhältnisse am besten vertragen, damit die widerstandsfähigsten Rassen gezüchtet werden können.

Junge Wienerin brennt vor ihrer Hochzeit mit einem alten Pascha durch

Wien. In der vorigen Woche sollte der 64-jährige Messin Pascha, gewesener ägyptischer Ministerpräsident, die auffallend schöne 17-jährige Maria Hübnier, die Tochter eines Wiener Hotelbesizers in Kairo heiraten. Wie verlautet, übergab der alte Pascha zu Gunsten seiner jungen Frau seinem Schwiegervater noch vor der Hochzeit 120.000 Schilling (über 4 Millionen Lei) und sehr wertvolle Schmucksachen. Donnerstag sollte dann die Trauung stattfinden, doch mußte diese aus dem einfachen Grunde unterbleiben, weil die schöne Maria nirgendwo zu finden war.

Die junge Braut hatte sich eines besseren besonnen u. ist vor der Hoch-

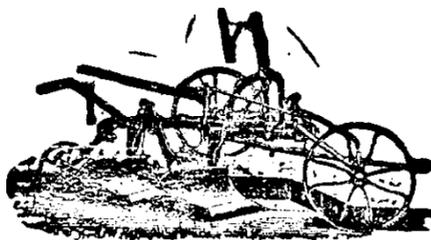
zeit mit dem Alten, noch rechtzeitig — durchgebrannt.

Wettswimmen von Budapest bis zum Schwarzen Meer.

Zwei junge Arbeitslose sind zu einem Wettswimmen gestartet, das sie von der Budapest-er Kettenbrücke bis zum Schwarzen Meer bringen sollen. Die Wertung erfolgt dergestalt, daß die Schwimmer, die von einem Boot begleitet werden, jeden Tag eine bestimmte Etappe zurücklegen.

Die Zeiten, die jeder von ihnen zur Bewältigung dieser Etappe braucht, werden zusammengezählt, und der, der die Donaumündung als erster erreicht, erhält einen Preis von 1000 Pengö.

Eine Freude für jeden Landwirt sind EBERHARDT-PFLÜGE!



denn Eberhardt-Pflüge sind unverwundlich und durch deutsche Wertmannsarbeit, sowie erstklassiges Material, höchste Qualität!

Weiss & Götter

Maschinenniederlage — TIMISOARA-Josefstadt, Str. I. Bratianu 30 a.

Drucksorten

billig,
geschmackvoll,
schnell.

liefert die

„Phönix“-Buchdruckerei

Arad, Plaza Plebnei 2 Telefon 16-39.

Wir drucken: Zeitungen, Bücher, Plakate, Briefpapier, Anwerbe, Rechnungen, Verrechnungsbücher, Lieferhefte, Preislisten, Statuten, Einladungen, Bogenblätter sowie allerlei Drucksorten in Ein- und Mehrfarben-Druck.



Franziska D-r, Lovrin. Ehe Ihr Paß abläuft, verlangen Sie eine Verlängerung auf ein weiteres Jahr im Wege des Stuhl-amtes von der Präfektur.

Franz R-n, Josefstadt. Ihrem jungen Gehilfen ist noch zu helfen. Er möge sein Arbeitsbuch sofort bei der Arbeitskammer einreichen und als Begründung für die Verspätung den wahren Grund — daß er eben eingerückt war und von dem Umtausch der Gewerbescheine keine Kenntnis hatte — anführen.

Peter Sch-n, Lipova. Ob die maximierten Holzpreise sich halten können, hängt nicht von dem Nachwort des Ministers ab. Dieser Preis wird von einer stärkeren Macht bestimmt und hängt ganz allein von dem Angebot und der Nachfrage ab. Wenn die Regierung den Gebirgsbauern die Möglichkeit gibt, daß sie ihr Holz auf Flößen billig am Flußlauf entlang ins Land bringen, werden die Preise unbedingt fallen. Verhindert man aber dies u. zwingt die Leute, daß sie ihr Holz nicht direkt an die Konsumenten sondern an Wucherer verkaufen müssen, dann werden die Holzpreise noch weiter steigen, das heißt, man wird es billig nicht kaufen können.

„Ameisen“. Ein gutes Mittel, um die Ameisen zu vertreiben, ist das Auslegen von Schwämmen, die mit Honig oder Zuckerwasser getränkt werden. Die Schwämme gibt man am besten in Blechbüchsen (Schuhwischbüchsen oder Konservendosen), deren Ränder und Boden an mehreren Stellen durchlöchert werden, damit die Tiere leichter hinein können. Wenn man sieht, daß im Schwamm schon ziemlich viele Ameisen sind, so wirft man die Schwämme in kochendes Wasser und wiederholt dies von Zeit zu Zeit. Auf diese Art können Sie die Ameisen vollständig loswerden. Im Haus können Sie ein anderes Mittel verwenden. Nehmen Sie ein Stück Papier und besuchten Sie es mit Kampfer. Diese Papierstücke legen Sie in die Kästen und Risten, wo Sie Ameisen haben. Die Tiere werden durch den starken Geruch schnell vertrieben.

Rähe L-b, Berlam. Schönes selbstweiches Haar erhält man durch Oelpackungen, die man vor jeder Kopfwäsche anwendet. Man durchtränkt die Kopfhaut am besten mit süßem Mandelöl und bindet hierauf ein wollenes Tuch um das Haar. Nach einer halben Stunde wäscht man es gut mit Kamillentee aus.



Schwerste Arbeit.

Vor dem Frühstück vollbringe ich immer die schwerste Arbeit des Tages!
„Was machst du denn da?“
„Ich versuche, aus dem Bett zu kommen!“

Das Vermögen.

„Mein Geld, mein Sohn, ist das Ergebnis langer schwerer Arbeit!“
„Ich denke, du hast es von Großvater geerbt?“
„Das schon! — Aber die Mühe, die ich hatte, die andern Erben auszuschalten.“

Beitlich.

Ein Mann kauft bei einem Furweller Verlobungsringe und bringt sie am nächsten Tage zurück. Er könne diese Ringe nicht mehr gebrauchen, meint er.
„Ja, aber“, fragt der Furweller erstaunt, „gefallen denn die Ringe nicht?“
„Die Ringe schon, aber ich nicht.“